

BÖLW-Verbraucherinformation:

Behörden vermuten Sprossenbetrieb als Mitverursacher der Ausbreitung der EHEC-Infektion

Am 5. Juni 2011 informierte das niedersächsische Agrarministerium darüber, dass die Behörden einen Bio-Betrieb als Mitverursacher der EHEC-Infektionen vermuten. Das betroffene Unternehmen zeigte sich bestürzt und kooperativ. Gemeinsam mit den Behörden hat es einen Rückruf aller von ihm versendeten Sprossen eingeleitet.

Von 40 auf dem Betrieb genommenen Proben liegen für 23 Ergebnisse vor. Bei keiner der analysierten Proben konnte EHEC nachgewiesen werden. Die übrigen Analyseergebnisse werden für Dienstagvormittag erwartet. Es gibt bislang keine konkreten Vermutungen, wie EHEC-Erreger auf den Sprossenbetrieb gelangt sein könnten.

Zwischenzeitlich hatte das Hamburger Institut für Hygiene und Umwelt auf vier getesteten Schlangen-Gurken EHEC-Erreger identifiziert. Wie die Hamburger Behörde inzwischen mitteilte, sind die auf den Gurken gefundenen E. coli nicht der EHEC-Erregerstamm, der Auslöser der aktuellen Krankheitswelle ist.

Auf Gemüse und Salat aus deutschem Anbau sind bislang trotz intensiver Suche keine entsprechenden Keime gefunden worden. Dennoch ist zu empfehlen, bei der Zubereitung von Speisen besonders sorgfältig hygienische Maßnahmen anzuwenden.

Die Sorge und das Mitgefühl der deutschen Bio-Branche gelten den durch Infektionen mit dem EHEC-Bakterium betroffenen Menschen.

Behörden, Kontrollstellen und die betroffenen Unternehmen verfolgen mit Hochdruck alle Spuren weiter, um die Kontaminationsquelle der EHEC-Erreger zu identifizieren. Die Verbände der deutschen Bio-Erzeuger und -Händler, die im BÖLW zusammengeschlossen sind und die betroffenen Handelsunternehmen unterstützen die Untersuchungen der Behörden mit ihren Kontakten und langjährigen Erfahrungen.

Stand: 06. Juni 2011, 15:30 Uhr (BÖLW-Verbraucherinformation zu EHEC Nr. 8)